



Trump

Ein Kommentar von Josef Allabar

Seit Wochen – spätestens seit dem 3. November, dem „Election Day“ – schiebe ich eine Aufgabe vor mir her, die mir niemand gestellt hat und nach der mich auch kein Mensch fragen würde. Mit jeder neuen Nachricht allerdings, die mich betroffen macht, stellt sie sich mir drängender: etwas zum noch amtierenden US-Präsidenten Donald Trump zu schreiben. Und was denn nun von ihm zu halten sei.

Gerade eben (ca. 18:00 Uhr, 1. Dezember 2020) hab ich einen gut zwei Minuten langen Breaking News-Stream auf CNN angesehen und der veranlasst mich, jetzt anzufangen. Gleich mal vorne weg: Ich kann Donald Trump absolut nicht ausstehen! Er ist der Prototyp der öffentlichen Person, gegen dessen Erscheinung, Mimik, Gestik sich alles in mir sträubt. Und erst recht gegen sein geschäftliches, gesellschaftliches und politisches Agieren und Agitieren.

Damit ist, denke ich, klar, dass dies nicht der Versuch einer distanzierten, ausgewogenen und umfassenden Bilanz von Trumps Amtszeit sein soll. Nein, es ist ein persönlicher Kommentar: meine Meinung. Warum sollte die jemanden interessieren? Nun, ich führe aus einer Vielzahl von möglichen drei Beispiele an, die – wie ich finde – zu wenig bekannt sind, die in der Sache vollkommen offen liegen und auch von Trumps Seite zwar anders bewertet, aber doch unwidersprochen sind.



Bild von fjdafdafafa auf Pixabay



Bild von mohamed Hassan auf Pixabay

Zunächst also die oben genannte neue Nachricht auf CNN: Joseph diGenova, einer der Anwälte für Trumps Kampagne zur Anfechtung der Wahlergebnisse, äußert sich in der „Howie Carr Show“ über den ehemaligen Chef der Bundesbehörde für Cyber- und Infrastruktursicherheit Christopher Krebs. Dieser war umgehend per Twitter von Trump entlassen worden („fired“), nachdem er zu dem Schluss gekommen war und den auch so vertrat, dass die Wahlen diesmal besonders sicher waren: "The November 3rd election was the most secure in American history. There is no evidence that any voting system deleted or lost votes, changed votes, or was in any way compromised." Zur weiteren Einschätzung seiner Person (und der von Trump): Die Entlassung durch Trump hatte ihn - nach eigenen Angaben - keineswegs überrascht, am meisten störte ihn, dass ihm nicht mehr die Gelegenheit gewährt wurde,

sich von seinem Team zu verabschieden, mit dem er dreieinhalb Jahre lang sehr gut zusammengearbeitet hatte.

Und wie äußerte sich nun der Trump-Anwalt diGenova zu Christopher Krebs? „He should be drawn and quartered. Taken out at dawn and shot.“ („Er sollte gestreckt und gevierteilt werden. Im Morgengrauen rausgeholt und erschossen.“) Ein Anwalt! Da verschlägt es mir – eigentlich – die Sprache! Das ist in der Brutalität der Wortwahl nicht zu überbieten und nichts anderes als Aufruf zum Lynchmord.

Ich übertreibe? Ist ja nicht so gemeint? Ein Witz halt? Es ist die Schaffung eines Klimas, in dem Übergriffe möglich werden, von denen man sich dann ja immer noch distanzieren kann, so ein bisschen vage und halbherzig, so dass man Vorwürfe entrüstet zurückweisen kann, die eigene Klientel aber doch versteht, wie man's meint. „Proud Boys, stand back and stand by!“ So Donald Trump in der Fernsehdebatte vor den Wahlen auf die Frage, ob er sich hier und jetzt klar von rechtsextremen Gruppen distanzieren. Das haben die „Proud Boys“ gleich richtig verstanden und bereits zwölf Stunden später den Trump-Spruch auf ihren T-Shirts gehabt.



George Floyd – qualvoll erstickt

Bild von [RJA1988](#) auf [Pixabay](#)

Ins Bild passt, dass Trump offenbar nicht in der Lage ist, den Angehörigen des von einem Polizisten qualvoll erstickten George Floyd ehrliches Mitgefühl auszudrücken. Weder kann noch will er das, ihm geht es darum, seine Ziele durchzusetzen. Durchaus unter Umgehung von Tatsachen und unter Ausübung von Gewalt, für ihn offenbar die Mittel seiner Wahl.

Das ist auch keineswegs neu für ihn: Am 1. Mai 1989 schaltete Trump, damals ein ob seiner Methoden bereits nicht unumstrittener 42-jähriger Immobilienunternehmer mit Hang zu PR, in den vier größten New Yorker Zeitungen ganzseitige Anzeigen, in denen er die Wiedereinführung der Todesstrafe forderte. Zielscheibe seiner Stimmungsmache waren fünf dunkelhäutige Jugendliche, der älteste von ihnen 16. Sie waren neben weiteren Verdächtigen in einer Nacht aufgegriffen worden, in der Meldungen von Übergriffen mit Körperverletzungen im Central Park bei der Polizei eingegangen waren. In der gleichen Nacht war dort auch eine 28-jährige Investmentbankerin, vergewaltigt und fast zu Tode misshandelt, aufgefunden worden. Der „Central Park jogger case“ befeuerte die öffentliche Auseinandersetzung um New York Citys von vielen so wahrgenommene Gesetzlosigkeit und Jugendkriminalität. Trump heizte die öffentliche Stimmung mit seinen Anzeigen an. Und er antwortete auf die Mahnung des New Yorker Bürgermeisters, den „Groll und Hass aus den Herzen zu entfernen“ in einem Interview auf CNN: „Let's all hate these people because maybe hate is what we need if we're gonna get something done.“

Die Polizei bekam schließlich von vier der fünf Beschuldigten Geständnisse, die diese widerriefen, da sie eingeschüchtert worden wären und dem auf sie ausgeübten Druck nicht länger standgehalten hätten. Sie erhielten dennoch durchwegs die höchsten Strafen, die für ihr jeweiliges Alter und die ihnen zur Last gelegten Taten in Frage kamen: zwischen fünf und fünfzehn Jahren Haft, obwohl auch die Prozesse voller Ungereimtheiten und Widersprüche waren, einschließlich der Tatsache, dass die sehr wohl vorhandenen DNA-Spuren ausnahmslos genau einer nicht ermittelten Person zuzuordnen waren.

Diese Person, ein verurteilter Serienvergewaltiger und Mörder, gestand 2002, die Tat begangen zu haben. In der Folge wurden die Verurteilungen der „Central Park Five“ in vollem Umfang durch den New York Supreme Court aufgehoben und die Verbindungen ihrer Namen mit dem Fall gelöscht. Ihre Strafen hatten sie alle bereits abgesessen.

Trump hatte, nicht nur laut Aussage eines der Justizopfer, einen wesentlichen Beitrag zu den Fehlurteilen geleistet: Trump habe das Feuer gelegt und ein Kopfgeld auf sie ausgesetzt. Dazu sein Verteidiger: "I think Donald Trump at the very least owes a real apology to this community and to the young men and their families." Eine echte Entschuldigung von Trump also - zumindest!

Über den mit einer Reihe von Preisen bedachten Dokumentarfilm „The Central Park Five“ von 2012 wettete Trump auf Twitter: „ein einseitiges Stück Abfall“. 2019 wurde die Geschichte in der vierteiligen Netflix-Serie „When They See Us“ einer großen Zahl von Zuschauern nahe gebracht und löste bereits ein Jahr vor George Floyd eine Rassismus-Debatte in den USA aus. Von einer Reporterin gefragt, ob ihm die Anzeigen nun leid täten, wollte sich Trump jedenfalls nicht entschuldigen, vielmehr sagte er, dass es damals „Leute auf beiden Seiten“ gegeben habe und ja schließlich Geständnisse vorgelegen hätten. Das Muster ist be-

kannt. Trump hatte die Todesstrafe für sie gefordert, obwohl sie noch Kinder waren! Es schert ihn keinen Deut, dass sie unschuldig sind!

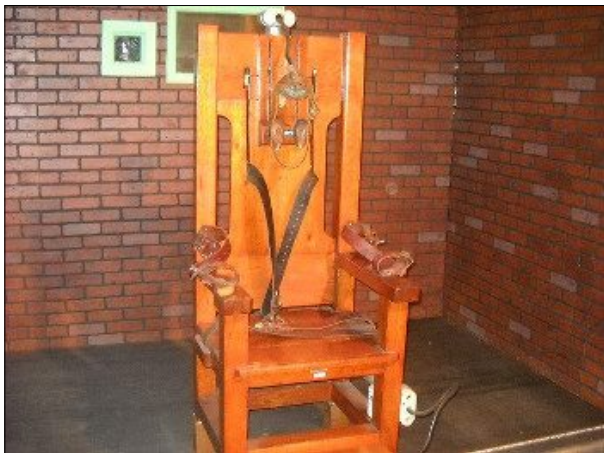


Bild von [PublicDomainPictures](#) auf [Pixabay](#)

Gerade stellt die Trump-Administration einen neuen Rekord auf: Sie setzt die meisten Hinrichtungen von Bundeshäftlingen an, die es jemals zum Ende einer Präsidentschaft gegeben hat. Trotz laufender Anträge und nicht abgeschlossener Einsprüche wurden bereits acht der Exekutionen vollstreckt. Fünf weitere sind bis zur Amtseinführung Bidens angesetzt. Die Bundesregierung hat damit die Tötungen von dreizehn Todeskandidaten innerhalb von sechs Monaten

autorisiert. Das einzige Mal vorher, dass in einer Amtsübergabephase überhaupt mehr als eine einzige Hinrichtung auf Bundesebene stattfand, war von November 1884 bis März 1885! So der Direktor des Death Penalty Information Center Robert Dunham gegenüber CNN.

Während es in verschiedenen Staaten jedes Jahr zu Hinrichtungen kam, gab's das auf Bundesebene bis 2020 extrem selten, seit 2003 nicht eine. Justizministerium und Weißes Haus lehnten es ab, ihr jetziges Drängen auf die Exekutionen zu kommentieren.

Laut einer Studie hatten innerhalb von 30 Jahren landesweit 172 Menschen die Todesstrafe auf Grund von Fehlurteilen erhalten. Nochmals Dunham: „Man kann die Liste der Hinrichtungen durchgehen und die Ungerechtigkeiten aufzeigen.“ Und weiter: „Ohne Frage macht diese (jetzige) nie dagewesene Hinrichtungsorgie klar, dass dieses System die Abschaffung der Todesstrafe oder zumindest eine weitreichende Überarbeitung dringend braucht.“

Am 10. Dezember soll nun der heute 40-jährige Brandon Bernard als erster der verbleibenden fünf Todeskandidaten exekutiert werden. Eine Jury, unter deren zwölf Geschworenen elf Weiße waren, hatte den damals 18-Jährigen zum Tode verurteilt als Mittäter bei einem geplanten Raub, in dessen Verlauf sein Freund die beiden Opfer erschossen hatte. Wie er seit 21 Jahren sein Leben hinter Gittern als „vorbildlicher Gefangener“ führt, der auch mit gefährdeten Jugendlichen arbeitet, veranlasst nun fünf der damaligen Geschworenen und die Staatsanwältin Moore, die seine Todesstrafe mitverantwortet hatte, Trump zu bitten, die Strafe zu lebenslänglich abzumildern: „Ich bin der Meinung, Brandon hinzurichten wäre ein dunkler Fleck auf der Ehre der Nation.“ Er wäre der jüngste exekutierte Bundeshäftling seit 70 Jahren, für eine Tat, die er als Teenager begangen hat.

★★★



Was ist denn nun von Trump zu halten? Das war meine Eingangfrage. Ich bin sehr versucht zu antworten: Überhaupt nichts! Besser aber schließe ich mich der Aussage seiner Nichte Mary Trump an, die ihn den „gefährlichsten Mann der Welt“ nennt. Und das scheint mir noch nicht mal übertrieben.

Die von mir vorwiegend verwendeten Quellen:

- <https://edition.cnn.com/videos/politics/2020/12/01/digenova-krebs-threat-bts-ac360-vpx.cnn>
- https://en.wikipedia.org/wiki/Central_Park_jogger_case
- <https://www.nytimes.com/1989/05/01/nyregion/angered-by-attack-trump-urges-return-of-the-death-penalty.html>
- <https://www.youtube.com/watch?v=Paf8MPhSG08>
- <https://www.sueddeutsche.de/medien/trump-central-park-five-when-they-see-us-1.4472731>
- <https://www.stern.de/neon/wilde-welt/politik/donald-trump-will-sich-nicht-bei-den--central-park-five--entschuldigen-8760684.html>
- <https://edition.cnn.com/2020/11/25/politics/barr-trump-federal-executions/index.html>
- <https://www.relevantmagazine.com/justice/life-human-dignity/the-prosecutor-who-put-brandon-bernard-on-death-row-has-changed-his-mind-is-it-too-late-1/>



Über den Autor

Josef Allabar, geb. 1953, verh., 3 Kinder. Studium Lehramt GS- und HS an der Uni Erl.-Nbg, StR (MS) a.D. und Coach (GwG). Unterrichtete an Mittelschulen und war als Beratungslehrer eingesetzt. Langjähriger Personalrat beim Staatlichen Schulamt Ansbach. Vorsitzender der GEW Ansbach

Kontakt:

josefallabar@web.de